

Kooperation an Schulen - Arbeit in einem (multiprofessionellen) Team

Handout LBF 2018 – 23.08.18

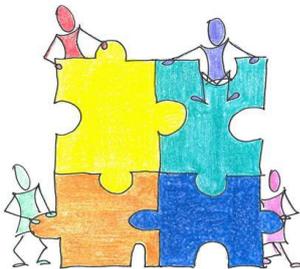
Schule verändert sich vor dem Hintergrund von unterschiedlichen Entwicklungen. Zunehmend sind Lehrkräfte unterschiedlicher Lehrämter sowie weiteres pädagogisches Personal an Schulen tätig – multiprofessionelle Teams an Schulen gehören in vielen Regionen und Schulformen zum schulischen Alltag.

Zunehmend mehr Schulen werden zu ganztägig arbeitenden Schulen, in Hessen gibt es drei Profile für ganztägig arbeitende Schulen und den sogenannten „Pakt für den Nachmittag“. ¹ Im Rahmen der Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention werden zunehmend mehr Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen und Beeinträchtigungen an den allgemeinen Schulen vor Ort beschult. ² An den Schulen sind Lehrkräfte der allgemeinen Schulen und Lehrkräfte von Förderschulen gemeinsam tätig. Unterstützt werden diese durch weiteres pädagogisches Personal, welches im Rahmen von ganztägig arbeitenden Schulen und/oder inklusiv arbeitenden Schulen tätig ist.

Aktuell werden in Hessen im Rahmen des Erlasses „UBUS“³ sozialpädagogische Fachkräfte an Grundschulen und an weiterführenden Schulen eingestellt⁴.

Die Schülerschaft an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung sowie Körperlich motorische Entwicklung verändert sich regional unterschiedlich, zunehmend mehr Schülerinnen und Schüler mit umfassender Behinderung werden dort unterrichtet. Zum weiteren Personal an diesen sowie an anderen Förderschulformen zählen Unterrichtsassistenten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Sozialpädagogen, Erzieher, Krankenpflegekräfte, Logopäden u.a. Personal.

Der Themenbereich Kooperation gewinnt zunehmend an Bedeutung für die Lehrerbildung⁵.



Grafik© Susanne Alpers

¹ Hinweise zum „Pakt für den Nachmittag, HKM <https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/ganztagsprogramm-des-landes-hessen/pakt-fuer-den-nachmittag>

Zum 01. Juni 2018 tritt die Richtlinie für ganztägig arbeitende Schulen in Kraft <http://www.hessen.ganztaegig-lernen.de/neufassung-der-richtlinie-fuer-ganztaegig-arbeitende-schulen>

Die Homepage der Serviceagentur Ganztägig lernen gibt umfassende Informationen (Inhalte, Vorgaben, Hospitationsreihe, Hinweise zu Veranstaltungen u.a.) <http://www.hessen.ganztaegig-lernen.de/>

² Hinweise zum Thema Inklusion Hessen HKM <https://kultusministerium.hessen.de/foerderangebote/sonderpaedagogische-foerderung/inklusion>

³ Erlass zur Umsetzung der unterrichtsbegleitenden Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS) zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages an Grundschulen in Hessen (UBUS) 01. Februar 2018

⁴ Pressemeldung UBUS <https://kultusministerium.hessen.de/presse/pressemitteilung/400-stellen-fuer-sozialpaedagogische-fachkraefte-grundschulen>

Erlass UBUS http://www.rv.hessenrecht.hessen.de/lexsoft/default/hessenrecht_rv.html?doc.hl=1&doc.id=hevr-AssBFSchulAPrVHE2011rahmen&documentnumber=1&numberofresults=1&showdoccase=1&doc.part=R¶mfromHL=true#docid:8035564,1,20180201

⁵ So wurde dieser Themenbereich bislang in mehreren Lehrerbildungsforen mit unterschiedlichen Schwerpunkten aufgenommen. Hinweise zu den LBF unter http://arbeitsplattform.bildung.hessen.de/lisa/qualifizierung_ausbilder/lbforen/foren/foepaedgs/index.html

Arbeitsdefinition „Kooperation von Lehrkräften“

Gräsel, Fußangel, Pröbstel (2006) orientieren sich an folgender organisationspsychologisch orientierter Definition von Lehrerkooperation nach Erika Spieß:

„Kooperation ist gekennzeichnet durch den Bezug auf andere, auf gemeinsam zu erreichende Ziele bzw. Aufgaben, sie ist intentional, kommunikativ und bedarf des Vertrauens. Sie setzt eine gewisse Autonomie voraus und ist der Norm von Reziprozität verpflichtet.“ (a.a.O. S. 206)

Als **Kernbedingungen für Kooperation** im Lehrerberuf gelten: Gemeinsame Ziele und Aufgaben, Vertrauen und Autonomie (des einzelnen Gruppenmitglieds). (a.a.O. S. 208)

Sie unterscheiden drei **Formen von Lehrerkooperation**:

(1) Austausch *„Der Austausch erfordert keine ausgehandelten Positionen, Insgesamt kann der Austausch als ‚low cost‘-Form der Kooperation betrachtet werden, also eine Form der Kooperation mit relativ wenigen erlebten Konsequenzen (zeitraubende Aushandlungsprozesse, Konflikte, Bedrohung des Selbstwertes usw.“).*

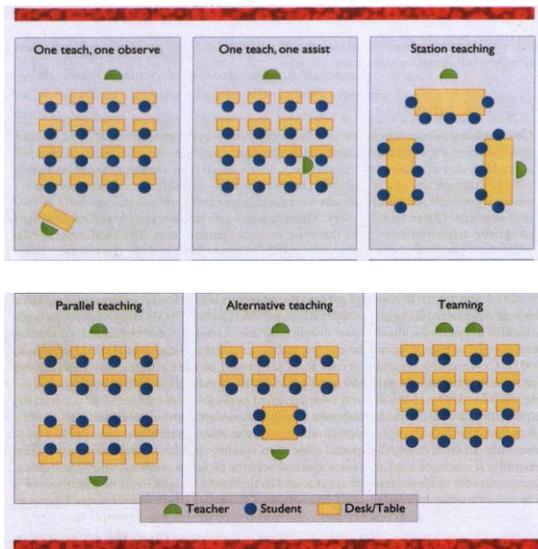
(2) arbeitsteilige Kooperation *„Die Zusammenarbeit besteht vielmehr darin, sich über eine präzise Form der Zielstellung sowie eine möglichst gute Form der Aufgabenteilung und -zusammenführung zu verständigen, in der die Neigung und Kompetenzen der Mitglieder berücksichtigt werden.“*

(3) Kokonstruktion *„Kokonstruktion liegt dann vor, wenn die Partner sich intensiv hinsichtlich einer Aufgabe austauschen und dabei ihr individuelles Wissen so aufeinander beziehen (kokonstruieren), dass sie dabei Wissen erwerben oder gemeinsame Aufgabe- oder Problemlösungen entwickeln.“ (a.a.O. S. 209-211).*

Formen von Co-Teaching⁶

1. **LehrerIn und BeobachterIn (one teach - one observe):** Eine Pädagogin/ ein Pädagoge übernimmt die primäre Unterrichtsverantwortung, während die andere Person beobachtet.
2. **LehrerIn und AssistentIn (one teach – one assist):** Eine der beiden Lehrkräfte übernimmt die primäre Unterrichtsverantwortung, die andere unterstützt SchülerInnen bei ihrer Arbeit, bei der Verwirklichung ihrer kommunikativen Absichten bietet ggf. zusätzliches Material und differenzierte Hilfen an usw.
3. **Stationsunterricht (station teaching):** Der Unterrichtsinhalt wird in zwei oder mehr Bereiche aufgeteilt. Es werden zwei oder mehr Gruppen gebildet, die von einer Station zur nächsten wechseln, sodass alle SchülerInnen von beiden Lehrpersonen unterrichtet und begleitet werden.
4. **Parallelunterricht (parallel teaching):** Jede Lehrerin/ jeder Lehrer unterrichtet eine Klassenhälfte, beide beziehen sich auf dieselben Inhalte.
5. **Niveaudifferenzierter Unterricht (alternative teaching):** Eine Lehrperson unterrichtet die Gruppe von SchülerInnen, die den Unterrichtsstoff bewältigen können, die andere arbeitet mit denjenigen, die auf einem anderen Niveau operieren.
6. **Gemeinsamer Unterricht (team teaching):** Die LehrerInnen der Allgemeinen Schule und die FörderschullehrerInnen führen den Unterricht mit allen SchülerInnen gemeinsam durch. Das kann heißen, dass sie gemeinsam oder abwechselnd die Führung übernehmen

⁶ Vgl. Friend et. Al. (2010) sowie interne Arbeitsunterlagen Vortrag u. WS Lütje-Klose, B. /Urban, M. Reinhardswaldschule, 02.11.2016 Qualifizierungsreihe Inklusion I/2



Ausbildungspraxis: Wo wird Kooperation konkret im Rahmen der Ausbildung deutlich?

- im Unterrichtsentwurf (Tabelle zum Einsatz von anderen Lehrkräften bzw. weiterem pädagogischen Personal als Anhang im Entwurf)
- konkret im Unterrichtsverlauf (Unterrichtsbeobachtungen)
- durch vorbereitete Fragen an das (multiprofessionelle) Team als Anhang im Entwurf
- → notwendig: Zeitfenster für die Absprachen mit dem Team vor der Unterrichtsreflexion
- in der Reflexion
 - Vorbereitung des Einsatzes von anderen LK bzw. weiterem päd. Personal: Planung versus Durchführung „Hat sich der geplante Einsatz so realisieren lassen? Was hat sich bewährt? Was sollte verändert werden – und warum?“
 - Erkenntnisse aus den Beobachtungen aller im Team tätigen Kolleginnen und Kollegen z.B. zur Fortschreibung von Förderzielen/Lernzielen
 - _____
 - _____

3

Co-Teaching, Team-Teaching

Die pädagogische Hochschule der Nordwestschweiz stellt einen Film zum Thema Co-Teaching zur Verfügung. Im Rahmen von Schulpraktika werden sogenannte „Praxislehrpersonen“ weitergebildet. Der Filmausschnitt zeigt eine kooperative Arbeitssituation zwischen einer erfahrenen Klassenlehrerin sowie zwei Schulpraktikanten. (Dauer des Films = ca. 13 min.)

<http://web.fhnw.ch/ph/praxis/praxislehrpersonen>

Leitfragen zum Film

- Welche **Kernbedingungen von Kooperation** sind in diesem Beispiel gegeben?
- Welche **Formen von Co-Teaching** nehmen Sie wahr?
- **Formen der Lehrerkooperation** nach Gräsel et.al. wie würden Sie das Filmbeispiel zuordnen?

- **Wie sehen Sie die Einsatzmöglichkeit dieses Films in der Ausbildungsarbeit (Mentorenfortbildung, Seminar o.Ä.?)**

Kooperation in der Schulpraxis

Ein Team der Pädagogische Hochschule Thurgau (Kreuzlingen) hat seit 2018 den „Kooperationsplaner“⁷ zur freien Nutzung eingestellt, ein Instrument zur Klärung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten an integrativen Schulen. Nach einer Registrierung sind mehrere Instrumente nutzbar: Zur Diagnostik und Abklärung, zur Gestaltung von Lerngelegenheiten sowie zur Kooperation und Beratung.

Unter diesem Link erhalten Sie weitere Informationen <https://kooperationsplaner.ch/>



Literatur / Links

- Friend, M; Cook, L. et al: Co-Teaching: An Illustration of the Complexity of Collaboration in Special Education http://bottemabeutel.com/wp-content/uploads/2014/01/Friend-et-al-2010_coteaching.pdf
- Fussangel, K. : Lehrkooperation – ein Thema nur für die Praxis oder bereits für die Lehrerbildung. In: Seminar 2/2018 (S. 5-15)
- Friedrich Jahresheft 2018: Kooperation. Seelze 2018
- Gräsel, Cornelia; Fußangel, Kathrin; Pröbstel, Christian: Lehrkräfte zur Kooperation anregen - eine Aufgabe für Sisypchos? Zeitschrift für Pädagogik 52 (2006) 2, S. 205-219. https://www.pedocs.de/volltexte/2011/4453/pdf/ZfPaed_2006_2_Graesel_Fussangel_Proebstel_Lehrkraefte_Kooperation_anregen_D_a.pdf
- Krämer-Kilic, I.: Zwei Pädagogen unterrichten gemeinsam (Teamentaching) - Aspekte zur Umsetzung im gemeinsamen Unterricht (Inklusion). (2009) <http://bidok.uibk.ac.at/library/kraemerkilic-teamentaching.html>
- Kreis, A., Wick, J. , Kosorok Labhart, C. (Hrsg.): Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität Münster 2016. http://waxmann.ciando.com/img/books/extract/3830985215_lp.pdf
- Lütje-Klose, M. / Willenbring, M.: (1999): "Kooperation fällt nicht vom Himmel" - Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht. In: Behindertenpädagogik, 1, Seite 2 - 31.
- Lütje-Klose B, Urban M. Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. Teil 1: Grundlagen und Modelle inklusiver Kooperation. Vierteljahrsschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete VHN, 83. Jg. 2014:112-123.
- Pant, H.A. : Lehrkräftekooperation – Anspruch und Wirklichkeit. Vortrag Freiburg (09.02.18) Mitschnitt Vortrag online unter https://www.face-freiburg.de/2018/ringvorlesung1718_pant/
- Zeitschrift für Pädagogik, Jahrgang 52 – Heft 2 /März/April 2006, Beltz Verlag: Schwerpunkt Thementeil: Kooperation im Lehrerberuf

⁷ Kooperationsplaner: Prof. Dr. Annelies Kreis, Carmen Kosorok Labhart, Jeanette Wick. Päd. Hochschule Thurgau, Kreuzlingen. Kontakt https://kooperationsplaner.ch/static_pages/page/contact